



Die so kräftigen Gegenmaßnahmen, zu welchen sich die Politiker des Marburger Domcapitels durch die Erfolge des „Stajerc“ genötigt sehen, rufen aber auch allen Förderern des „Stajerc“ die dringende Mahnung ins Gewissen, in ihrem thatkräftigen Interesse für den „Stajerc“ nicht zu erlahmen und das als gute Waffe bewährte und selbst von Gegnern anerkannte Blatt mit erhöhtem Opfermuthe zu fördern, damit der angekündigte clericale Ansturm an den Vertrauen der Bauern zu ihren städtischen Freunden zerschelle.

### Grazer Handels-Akademie.

Das Unterrichtsministerium bringt der Ausgestaltung der Handelsschulen in letzterer Zeit erhöhtes Interesse entgegen. Selbst die letzte Thronrede hat dieses Umstandes Erwähnung gethan. In Hinsicht auf die Handelsakademien (höheren Handelsschulen) geht die Bestrebung des Ministeriums dahin, dass dieselben durch Angliederung eines vierten Jahrganges in den Stand gesetzt werden, die große Anzahl von Lehrgegenständen leichter zu bewältigen und somit im Durchschnitt größere Unterrichtserfolge zu erzielen. Die Grazer Handelsakademie kann sich dieser Reform nicht entziehen, weil erstens pädagogische Gründe für dieselbe sprechen, und weil zweitens gute Aussichten bestehen, dass die Regierung diese bedeutendste Handelslehranstalt der Alpenländer in den Stand setzen wird, auch ihrer inneren Einrichtung nach allen Anforderungen zu entsprechen, welche heute an eine öffentliche Schule gestellt werden können. Es wird zu diesem Zweck auch der Bau eines neuen Schulgebäudes ins Auge gefasst. Der Verwaltungsrath der Handelsakademie hat indessen im Einverständnis mit dem Lehrkörper erwirkt, dass die Reform schrittweise, ohne Ueberstürzung, vor sich gehen kann.

Die erste Classe der neuen Organisation (vierclassige Handelsakademie) wird daher erst im September 1902 eröffnet werden, nachdem inzwischen, auf die Initiative der Regierung hin, ein einheitlicher Lehrplan für alle vierclassigen Handelsakademien aufgestellt sein wird. Am 15. September d. J. werden daher die Aufnahmen, bezw. Versetzungen wie bisher in die erste, zweite und dritte Classe der alten Organisation (dreiclassige Handelsakademie) vollzogen. Alle bereits in die Anstalt aufgenommenen Schüler und alle am 15. September d. J. in die erste (eventuell in die zweite) Classe eintretenden Schüler behalten das Recht, die Schule nach der dritten Classe als Absolventen zu verlassen. Das Einjährig-Freiwilligen Recht ist diesen Schülern wie bisher gesichert. Die Vorbereitungsclassen hingegen kann nicht mehr an die alte Organisation angegliedert werden, weil am 15. September 1902 keine alte erste Classe mehr eröffnet wird. Das Ministerium hat gestattet, dass am 15. September 1901 eine neue Vorbereitungsclassen eröffnet wird, welche sich an die neue Organisation anschließt. Diese Vorbereitungsclassen hat den Zweck aufzunehmen: Fremde, welche zwar eine Untermittelschule mit Erfolg absolviert haben, aber der deutschen Sprache noch nicht derart mächtig sind, um dem Unterrichtsengang an der Handelsakademie selbst

es das Reglement vorschreibt, wendete sich Lieutenant Respaliza langsam nach allen vier Himmelsgegenden, um sich zu überzeugen, ob von keiner Seite ein Bote der Gnade nahe . . . Nichts!

Der Rauch der Zigarre fuhr indessen fort, gleich einem dünnen, blauen Faden in der frischen, von keinem Hauche bewegten Luft emporzuwirbeln. „Schade!“ murmelte Brenes. „Die letzte Zigarre hat so gut gemundet.“

Jetzt wurde auch dieser Gegenstand der Sehnsucht seinen Blicken entzogen, denn auf einen Wink des Kommandanten trat der Profos vor und verband dem Berurtheilten die Augen. Dieser kniete nieder. Er hörte die leisen Tritte der sich ihm nähernden Soldaten und wartete. Ob sein Herz während dieser Sekunden entsetzlichen Harrens heftiger schlug? . . . Wir wissen es nicht.

Plötzlich fühlte eine Hand rückwärts an seinem Kopfe und die Binde fiel von seinen Augen. Corporal Brenes blickte verwundert um sich und gewahrte in noch ziemlicher Ferne einen Offizier der, an der Spitze des Säbels ein weißes Tuch schwingend, auf schaumbedecktem Rosse mit Windeseile herangesprengt kam.

Es war der Ueberbringer des Pardons. Der Spruch der Gnade wurde verkündet. Brenes hörte diesen ebenso ruhig, wie seinerzeit das Urtheil an, nur verklärte ein Lächeln seine Züge. Dann verbogte sich, eilte zu seiner Zigarre, sog und rief freudig:

„Sie brennt noch!“

folgen zu können; Gymnasiasten, welche in der vierten Classe in Latein oder Griechisch (aber in keinem anderen Gegenstande) gefallen sind; Realschüler, welche in der vierten Classe in Französisch oder Englisch (aber in keinem anderen Gegenstande) gefallen sind; Bürgerschüler, welche zwar die Schule mit Erfolg absolvierten, aber in einem oder in mehreren Gegenständen nur die Note „genügend“ erhielten („kaum genügend“ oder „nicht genügend“ schließt auch den Eintritt in die Vorbereitungsclassen aus). Für diese Schüler ist der Umstand wichtig, dass die vierclassigen Handelsakademien nach dem Heeresgesetze dieselben Begünstigungen genießen werden, welche den achtclassigen Mittelschulen zukommen.

Die obigen Darlegungen zeigen, dass es für gute Bürgerschüler (nämlich für Bürgerschüler, welche im Abgangszeugnis keine geringere Note als „gut“ erhielten) heuer besonders wichtig ist, die Aufnahme in die erste Classe anzustreben. Diese müssen sich demgemäß zeitlich genug zur Aufnahmsprüfung aus Algebra, Rechnen und Deutsch vorbereiten, welcher sich Bürgerschüler (nicht aber Absolventen von Untermittelschulen) unterziehen müssen, um Aufnahme in die erste Classe der Handelsakademie zu finden. Die Direction wird diese Aufnahmsprüfungen Mitte Juli und Mitte September anberaumen. Ueber den Umfang der Prüfung, sowie über Schulgeld, Freiplatzstiftungen etc. ertheilt die Direction der Handelsakademie jederzeit Auskunft.

### Politische Rundschau.

#### Eine südslavische parlamentarische Commission.

„Das Narodna“ meldet: Der croatisch-slovenische Club hatte Montag eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, dem slavischen Centrum die Bildung einer gemeinsamen parlamentarischen Commission vorzuschlagen, die in nationalen und wirtschaftlichen Fragen den beiden Clubs gemeinsame Anträge vorlegen soll. Zugleich soll diese parlamentarische Commission eine Vereinigung beider Clubs vorbereiten, welche nothwendig sein werde, um ein Gegengewicht gegen die jungtschechisch-deutsche Allianz zu bilden, welche die Südslaven für eine fertige Thatsache ansehen. In der Wasserstraßenfrage stehen beide Clubs auf Seite der conservativen Großgrundbesitzer und gegen die Anträge der Jungtschechen. — Zu dieser Meldung des alttschechischen Blattes ist zu bemerken, dass der Antrag auf Einsetzung einer gemeinsamen parlamentarischen Commission kaum angenommen werden wird. Der croatisch-slovenische Club verlangt nämlich, dass Abg. Schusterschitz dieser Commission nicht angehören dürfe. Auf dieses Verlangen könne jedoch das slavische Centrum nicht eingehen.

Abt Treunfels, der „Volksvertreter“, hinter dem fünf ganze Wähler stehen, ist, wie die Ostdeutsche Rundschau schreibt, jetzt häufiger im Justizministerium zu sehen als im Gotteshause; das wird Verwunderung hervorrufen, denn man weiß, dass der hochwürdige Streiter zwar ein Verteidiger des Glaubens ist, aber man wußte noch nicht, dass er auch Verteidiger in Strafsachen, noch dazu in der so anrüchigen Strafsache des Dr. Schusterschitz ist. Denn um die „schmutzigen Hände“ des Dr. Schindra reinzuwaschen, werden von dem neuen geistlichen Verteidiger die vielen Bitt- und Drohgänge gemacht, die allerdings von geringem Respekte des Autoritätsverfechters Treunfels für die Justiz zeugen. Aber was liegt dem geistlichen Herrn an der Justiz, wenn sie nicht clerical ist, noch dazu, wenn es ein so christliches Werk zu vollführen gilt, wie die zerbrochene Säule des Glaubens — Dr. Schusterschitz — zu flicken! Da heißt es perat justitia, vivat Dr. Schindra. Ueber diese Besuche des hochwürdigen Verteidigers wird man aber noch sprechen.

Die Weinzollclausel im italienischen Handelsvertrage beschloß Dienstag das Abgeordnetenhaus. Der Ausschuss beantragte die Aufhebung dieser Clausel, durch welche die österreichischen Weingebiete hart betroffen werden. Hierbei richtete Abg. Robitsch Angriffe gegen den steirischen Landesauschuss und gegen den Marburger Gemeinderath, welcher sich für die Weinzollclausel ausgesprochen habe. Abg. Wolffhardt berichtete gegenüber Robitsch, dass von einer Animosität des steirischen Landesauschusses gegen irgend einen Theil der Bevölkerung des Landes keine Rede sein könne. Wir führen, sagte Redner, in wirtschaftlichen Fragen keinen nationalen Kampf, denn wenn der slovenische Bauer wirtschaftlich gestärkt wird, gereicht dies auch der deutschen Stadtbewölkerung zum Vortheile. Was den Marburger Gemeinderath betreffe, habe Director Schmid als objectiver Mann thatsächlich ausgesprochen, dass die Weinzollclausel in Steiermark noch nicht jenen Schaden herbeigeführt habe, wie in anderen Ländern. Es sei aber nicht gesagt worden, dass man die italienische

Weinzollclausel für nützlich erachte. Redner erklärte er stehe selbst auf dem Standpunkte des Weincultur Ausschusses, weil er diese Angelegenheit für eine allen Kronländern gemeinsame halte, und behauert schließlich, dass in eine wirtschaftliche Frage, welche die Nothlage der slovenischen und deutschen Bevölkerung gleichmäßig betreffe, nationale Klagen hineingetragen werden. Wir Deutsche in Steiermark haben in wirtschaftlichen Fragen keinen Boycott der slovenischen Bevölkerung vor, sondern sind und bewusst, dass die Interessen der beiden Volksstämme gleichmäßig zu behandeln sind. (Lebhafte Beifall.) Die Aufhebung der Weinzollclausel wurde in erster Lesung beschlossen. — Auf das Gerücht, dass das früher im Abgeordnetenhaus verbreitet worden, dass die Regierung keine besondere Lust zeige, die Anträge auf Abschaffung der Weinzollclausel im Hause zur Verhandlung zu bringen, begab sich Abg. Malik zum Ministerpräsidenten von Koerber um ihn über die Richtigkeit dieser Gerüchte zu fragen. Der Ministerpräsident erwiderte, ihm wäre von der Sache nichts näheres bekannt, doch müßte er sagen, dass der Bericht des Weincultur Ausschusses sehr trostlos sei. Dann fragte er den Abg. Malik, ob Steiermark vielleicht durch die Weinzollclausel gelitten habe? Abg. Malik erwiderte: „Jawohl, doch versichere ich Ew. Excellenz, dass nur die, welche von Weinhändlern und Weinparasiten ihre Informationen beziehen, glauben, dass Steiermark durch die Weinzollclausel keinen Schaden erlitten habe. Unter den Agrariern aller Volksstämme herrsche große Erregung und man werde alles thun, um die Weinzollclausel im Hause so bald als möglich zur Debatte zu bringen.“

Die Delegationen. In wenigen Tagen werden sich die Delegationen in Wien versammeln, um das übliche Pensum zu erledigen. Besondere Ueber-raschungen wird uns der gemeinsame Vorschlag, der seit kurzem auch in den Einzelheiten vollständig fertiggestellt ist, nicht bieten. Wir sind im großen und ganzen schon ziemlich genau unterrichtet, was dieser Vorschlag enthält. In erster Reihe interessieren natürlich die Mehrforderungen des Kriegsministers, die sich indessen auch für das nächste Jahr im Rahmen der letzten fünf Jahre halten. Die Lösung der Geschützfrage wurde vertagt, und damit entfällt auch die Einstellung der ersten Kanonen für die Anschaffung neuer Kanonen. Die Militärverwaltung will sich für diesmal noch bescheiden; das entscheidende Wort soll erst nach den Herbstmanövern und nach den vergleichenden Schießversuchen in Ungarn gesprochen werden. Ist doch heute noch nicht einmal die Wahl zwischen Nickelstahl und Schmiedebronze als Rohmaterial getroffen und ebenso wenig die Frage bezüglich der Geschützgröße gelöst, so dass in letzter Stunde noch ein ganz anderes System angenommen werden kann, als das gegenwärtig in Erprobung befindliche. Hier heißt es bei den Fachleuten „Eile mit Weile“.

Tschechische Loyalitäts-Bezeugnisse, zusammengestellt von Rafael Pachet. 1. Ausspruch der „Narodni Listy“: „Wir werden unserem Volke das Oesterreichthum gründlich austreiben“. 2. Pilgerfahrt nach Moskau. 3. Denkschrift an Napoleon den Kleinen. 4. Kaiserliches Rescript auf weichem Papier. 5. Der Strick um den Hals des Kaiser Franz-Denkmal am Prager Kai. 6. Die Omladina-Aufzüge. 7. Der „Loyalitätsakt“ in Chodera's Bierhalle. 8. Die von der Sotieninselbrücke ins Wasser geworfene schwarz-gelbe Fahne. 9. Der tschechische Doktor in New-York, der beileide nicht als Oesterreicher eingetragen werden will. 10. Der Satz Gregor's vom „bilateralen Vertrage zwischen dem tschechischen Volke und dem Hause Habsburg“, oder sein großes Wort: „Das tschechische Volk war einmal patriotisch“.

Das Grab Englands. Die amtlichen Verzeichnisse des englischen Kriegsammtes geben eine deutliche Illustration zu den Worten Bismarck's, dass Südafrika das Grab Englands sein werde. Es ist schaudererregend, welche Opfer dem unseligen Goldhunger Chamberlain's und Genossen dort schon gefallen sind und noch fallen. Im Durchschnitt sterben täglich 26 Soldaten an Krankheiten, 16 bis 18 an Wunden, während in den letzten drei Tagen des April 244 Mann als „gefährlich erkrankt“ und 1200 als „erkrankt“ fixirten. Dies ergibt, abgesehen von den nicht gemeldeten Gefangenen, einen Gesamtanfall von 1500 Mann in drei Tagen, oder ein halbes Bataillon pro Tag, während gleichzeitig die Zahl der auf dem Heimwege nach England befindlichen Kranken und der Todesfälle unter diesen immer größer wird. Bis 1. Mai belaufen sich die Gesamtverluste auf 63.498 Officiere und Mannschaften. Dazu kommen aber noch rund 35.000 Kranke und 10.000 Verwundete, so dass der unselige Krieg bis jetzt rund 110.000

Menschen auf englischer Seite Leben oder Gesundheit gekostet hat. So wächst die englische Kostenrechnung an Menschenmaterial stetig an und hält mit den finanziellen Verlusten gleichen Schritt. Kitchener rät selbst schon zu einem möglichst günstigen Frieden, da der Krieg noch Jahre dauern könnte.

**Aus Stadt und Land.**

**Gillier Gemeinderath.** Am Samstag den 18. Mai 1901, um 5 Uhr nachmittags, findet eine ordentliche öffentliche Gemeindeausschuss-Sitzung statt mit folgender Tagesordnung: Nach Mittheilung der Einläufe Berichte der Rechtssection über die Gesuche um die Anerkennung des Heimatsrechtes, und zwar: des Jakob Verhouschek, des Anton Rodella, des Johann Stolleker, der Helene Oberhammer, des Dominik Amort, des Franz Smartschan, des Georg Horwath, des Martin Svetanovic, des Mathias Prepeunik, des Josef Gelinšek, der Maria Rebernik, der Maria Fribernik, des Franz Kricl, der Maria Lach und des Martin Poliak. Berichte der Section für Sanitätsangelegenheiten über eine Eingabe des August Joras um Ueberlassung der Mehrungs-Ausfuhr; über einen Amtsbericht wegen Neuwahl von fünf Mitgliedern in das Fremdenverkehrs-Comité und einen Amtsbericht wegen Bestellung eines Organes zur Handhabung des Lebensmittelgesetzes. Bericht der Bausection über eine Eingabe der Herren Gustav Stiger und Karl Traun um Genehmigung der Parcellirung ihrer Inselgründe. Bericht der Finanzsection über einen Voranschlag der Landesbürgerschule in Cilli über die Verwendung des Lehrmittelbeitrages für das Jahr 1901/2 und eine Eingabe der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli um Bekanntgabe der Verwendung des der Stadtgemeinde aus den Sebarungsüberschüssen zu gemeinnützigen Localzwecken zugefallenen Betrages von 35.000 Kronen. Bericht der Gewerbe-Section über eine Amtsantrag, ob die Kundmachung vom 6. März 1901, Z. 2633, auf die bereits in den Hausfluren bestehenden Geschäfte Anwendung zu finden habe. Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

**Ernennungen im politischen Dienste.** Der Kaiser hat den Bezirkshauptmann Franz Freiherrn v. Braun in Liezen zum Statthaltererrathe in Graz ernannt und dem Bezirkshauptmanne Dr. Karl Ritter v. Eisenhart in Bruck a. d. Mur den Titel und Charakter eines Statthaltererrathes verliehen. Der Minister-Präsident hat dem Bezirks-Ober-Commissär Heinrich Freiherrn von Eisebeck, den Ministerial-Vice-Secretär im Ministerium des Innern Dr. Boleslav v. Mailachowski und den Bezirks-Ober-Commissär Wilhelm Ritter v. Rzehaczek zu Bezirkshauptmännern, dann den Bezirks-Commissär Heinrich Freiherrn v. Spiegelfeld zum Statthaltererrath-Secretär in Steiermark ernannt. Bezirks-Ober-Commissär Marquis de Villavicencio wird die Leitung der Bezirkshauptmannschaft Feldbach und die Amtsgeschäfte der Bezirksschulräthe Febring, Feldbach, Fünstenfeld und Kirchbach gegen Ende dieses Monats übernehmen.

**Vom k. k. Post- und Telegraphenamte Cilli.** Es wird uns vom hierortigen k. k. Post- und Telegraphenamte mitgetheilt, daß mit 15. d. M. in der Postcassa des genannten Amtes (1. Stock), sowohl im Interesse des Publicums, als auch aus Dienstesrückichten eine Verschiebung der Cassaschalter insoweit stattfindet, als die Abgabe der Postanweisungen, Cheks und Postsparcassabücher zum Zwecke der Einzahlung und Liquidierung an dem ersten, d. i. dem früheren Postanweisungseinzahlungsschalter, die Einzahlung der bezüglichen Beträge selbst, jedoch an dem zweiten, d. i. dem früheren Sparcassaschalter durch die geehrten Parteien zu bewerkstelligen sein wird. Die Auszahlung, sowohl der Postanweisungen als auch sämtlicher Sparcassagelder, findet jedoch von diesem Zeitpunkte an, nur am dritten, d. i. dem früheren Postanweisungsausszahlungsschalter, statt. Demnach wären bezuhs Verküchung der einzuzahlenden Beträge alle Einzahlungsdokumente am ersten Schalter abzugeben; am zweiten unmittelbar anschließenden Schalter hätte dann die eigentliche Einzahlung der bezüglichen Beträge zu erfolgen. Dadurch wird nicht nur der Beamtenschaft ein genaueres Arbeiten ermöglicht, sondern auch den Parteien, insbesondere durch Ueberweisung der Sparcassaauszahlung an den Postanweisungsausszahlungsschalter keinerlei Verzögerung erwachsen. Auch wäre zum Zwecke einer gleichmäßigeren Verteilung der Arbeit und der dadurch bedingten schnelleren Abfertigung des Publicums sehr zu empfehlen, wenn besonders bei einer größeren zur Aufgabe gelangenden Anzahl von Postanweisungen und Cheks auch die Vormittagsstunden möglichst ausgenützt würden.

**Gründung des Deutschvölkischen Gehilfenvereines.** Nach bereits erfolgter Sagunasgenehmigung seitens der Statthalterei fand Montag den 13. Mai im Gasthose „zur Krone“ die gründende Versammlung des hiesigen Deutschvölkischen Gehilfenvereines unter dem Namen: „Verband Deutschvölkischer Gehilfen Cillis und Umgebung“ des Bundes deutscher Arbeiter „Germania“ statt. Die hohe Bedeutung dieser Gründung wurde nicht nur seitens der Arbeiterschaft, sondern auch vom deutschen Bürgerthum Cillis voll erfasst, was in der ungewöhnlichen zahlreichen Btheiligung an der Versammlung glänzend zutage trat. Die Versammlung wurde vom Obmanne des vorbereitenden Ausschusses Herrn Adolf Heinz mit Worten herzlicher Begrüßung eröffnet, worauf die Mitglieder dieses Ausschusses über die der Gründung vorangegangenen vielfältigen Bemühungen und Schritte Bericht erstatteten. Der vorbereitende Ausschuss war mit dem deutschvölkischen Arbeiterführer, Reichsrathsabgeordneten Franko Stein in Fühlung getreten und hat von diesem die erfreuliche Zusage erhalten, daß er zum Gründungsfeste, welches in größerem Rahmen geplant ist, nach Cilli kommen werde. Der Verband zählt gegenwärtig bereits 34 ausübende und 20 unterstützende Mitglieder. Dem vorbereitenden Ausschusse wurde für seine von so schönen Erfolgen gekrönte Mühewaltung der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sigen votiert. Die Wahl des Ausschusses, welcher sogleich die Aemtervertheilung vornahm, hatte folgendes Ergebnis: Obmann Franko H e u, Schriftführer Josef Z i c h a d. J., Säckelwart Wilhelm B l e s s i n g, Beirath Goufried G r a d t; Rechnungsführer Julius Z i c h a und Johann Friedl. Bei der Wahl des Ausschusses ließ sich die Versammlung in erster Linie von dem Bestreben leiten, möglichst vielen Branchen die Vertretung im Ausschusse zu verschaffen. Dem „Vater des Vereines“, Herrn Adolf Heinz, wurde für seine rastlose Thätigkeit im vorbereitenden Ausschusse ganz besonders herzlicher Dank von mehreren Rednern unter allgemeinem lebhaften Beifalle ausgesprochen. Die Mitgliederbeiträge wurden durch Beschlüsse in folgender Weise festgesetzt: a u s ü b e n d e Mitglieder zahlen eine Eintrittsgebühr von 1 Krone und einen Monatsbeitrag von 40 Hellern; u n t e r s t ü z e n d e Mitglieder zahlen eine Eintrittsgebühr von 1 Krone und einen vierteljährlichen Beitrag von ebenfalls 1 Krone; s t i f t e n d e Mitglieder zahlen einen einmaligen Mindestbetrag von 20 Kronen. Weiters wurde beschloffen, an jedem Montage in der Gastwirtschaft Wörtl eine gesellige Zusammenkunft abzuhalten. — Die Gründung des Deutschvölkischen Gehilfenvereines, welcher im Gegensatz zur rothen und schwarzen Internationale die Arbeiterschaft um das nationale Banner sammelt, wurde von mehreren Rednern mit begeisterten Worten begrüßt. Am bedeutungsvollsten waren wohl die Worte, welche Herr Goldwarenfabrikant Franz P a c c h i a s s o an die Versammelten richtete. Er sei nicht so bald in einer Versammlung mit solcher Freude erschienen, wie diesmal. Er begrüßte die Versammlung als Freund der Arbeiter auf das Herzlichste. Die internationale Richtung habe das Band der Arbeitgeber und Arbeiter gelöst, indem sie jeden, der erwirbt, als Feind betrachtet und hinstellt. Und doch müsse er als Unternehmer es nur mit Freude empfinden, wenn es seinen Mitarbeitern wohl ergehe und er wünsche nur einmal so weit zu kommen, daß er mit seinen Arbeitern glücklich leben könne. Die internationale Organisation bekämpfe dieses Bestreben und lasse sich gerade von jenen führen, die uns alle am meisten bedrücken: von den Juden, welche die Arbeiter bis zum letzten Blutstropfen ausaugen. Durch den Druck, welchen die Juden auf die Preise ausüben, drücken sie aber nicht nur die Arbeitgeber, sondern auch die Arbeiter. Der heutige Abend sei ein Schritt zur Bekämpfung dieses Druckes. Der Redner begrüßt die Versammlung namens des Herrn Bürgermeisters Stiger und des Herrn Vicebürgermeisters Rakusch und erklärt, daß die ganze Bürgerschaft Cillis hinter dem heute gegründeten Vereine stehe. Durch vereintes Wirken werde es gelingen, den Verein zu einer gedeihlichen Thätigkeit zu führen. Herr Pacchiaffo sagt, daß es ihn ganz besonders mit stolzer Freude erfülle, daß die Idee zur heutigen Gründung von seinen Mitarbeitern ausgegangen sei und dankt in dieser Richtung insbesondere Herrn Adolf Heinz. Er schloß seine erhebenden Worte, welche mit stürmischen Beifallsjubel aufgenommen wurden, mit einem begeisterten „Heil Germania!“ Zugleich meldete Herr Pacchiaffo sich und die beiden Bürgermeister als stiftende Mitglieder an. Schriftleiter A m b r o s i t s c h erörterte in beifällig aufgenommenener Rede die nationale Seite der ersten

deutschradicalen Vereinsgründung in unserer Stadt. Nach Abklingung des Bismarckliedes wurde die Versammlung um Mitternacht geschlossen.

**Ein Concerttag.** Unser musikliebendes Publicum steht — abgesehen von dem am Mittwoch abends im Stadttheater stattfindenden Wagnerconcerte — vor einem Tage, der uns ganz außerordentliche musikalische Genüsse bringen wird. Die Musiker des Grazer Spörrorchesters und die anderen Musikkräfte, welche anlässlich des Wagnerconcertes die Gillier Musikvereinscapelle verstärken, werden nämlich auch am Donnerstag (Christi Himmelfahrt) in Cilli bleiben und bei zwei Concerten mitwirken. Das eine findet Vormittag um 10 Uhr im Waldhause, der andere abends in den Casinoräumlichkeiten statt. Es ist selbstverständlich, daß bei einer so vollendeten Orchesterbesetzung auch die Auswahl der Vortragsordnung eine ungewöhnliche sein wird.

**Herr Musikdirector Spörr** ist heute zum Wagnerconcerte in unserer Stadt eingetroffen.

**Gillier Männergesangverein.** F r e i t a g findet eine Probe des gemischten Chores statt. W i c h t i g e M i t t h e i l u n g e n.

**Gillier Radfahrer Verein.** Donnerstag den 16. d. M. unternimmt der Gillier Radfahrer Verein eine Vereinsfahrt nach Hochegg und werden daher die verehrten Mitglieder freundlichst ersucht sich zahlreich zu betheiligen. Zusammenkunft Caffee Mercur. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags.

**Die Gemeindevahlen in Gonobitz,** welche am Montag und Dienstag vorgenommen wurden, endigten in allen drei Wahlkörpern mit einem Siege der deutschen Partei. Heil Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Nummer.

**Die Gemeindevahl in Tüchern** findet, wie uns mitgetheilt wird, am 28. Mai für alle drei Wahlkörper statt. Die deutschen und freisinnigen Wähler werden aufgefordert, ihrer Pflicht am Wahltag eingedenk zu sein.

**Bezirkshauptmannschaft Gonobitz.** Aus Würzburger Tagblatte geschrieben: „Dieser Tage sprach eine Abordnung des Gemeindeausschusses beim Statthalter in Graz wegen der Schulhausbau-Angelegenheit vor. Im Laufe der Unterredung theilte der Statthalter den Erschienenen u. o. mit, daß er beim Ministerium des Innern Vorstellung wegen Errichtung zweier neuer Bezirkshauptmannschaften in Steiermark gemacht habe und daß schon innerhalb zweier Jahre eine Bezirkshauptmannschaft in Würzburger Tagblatte und eine zweite in Gonobitz errichtet werden dürfte.“

**Bezirks-Lehrerconferenz.** Die erste durch den Erlaß des k. k. Landeslehrerrathes vom 15. April 1901, Z. 2718, angeordnete gemeinsame Bezirks-Lehrerconferenz der Stadtschulbezirke Marburg, Cilli und Pettau findet am 28. Juni d. J. um 7 Uhr morgens in der Turnhalle der Mädchen-Bürgerschule in Marburg statt. Tagesordnung: 1. Eröffnung der Conferenz und Wahl zweier Schriftführer. 2. Bericht des Herrn Stadtschulinspectors. 3. Die Schulpaziergänge an den Volks- und Bürgerschulen in Bezug auf Zahl, Vorbereitung, Durchführung und Verwertung. Bericht-erstatte: Oberlehrer Herr A. Stering (Pettau) und Volksschullehrer Herr Carl Schmidl (Marburg). 4. Die Beschaffung von Lehr- und Dienststellen für der Schulpflicht entwachsende Knaben und Mädchen. Bericht-erstatte: Director Herr J. Bobisut (Cilli) und Volksschullehrerin Fräulein Aloisia Cole von Pöthal (Marburg). 5. Die Berichtigung der Rechtschreib- und Stillfehler seitens der Schüler. (Freie Besprechung.) 6. Der Nachhilfeunterricht für schwache Schüler. Bericht-erstatte: Oberlehrer Herr Jakob Sorischak (Marburg) und Volksschullehrer Herr F. P o r s c h e (Cilli). 7. Berichte über die im Laufe des Jahres studierten Werke der neueren methodischen Literatur. 8. Berichte der Schulgarten-Referenten von Pettau und Marburg und der Bibliotheks-Commission von Cilli, Pettau und Marburg. 9. Wahl der ständigen Ausschüsse, der Bibliotheks-Commissionen und der Schulgarten-Referenten. 10. Anträge. Diese sind schriftlich zu stellen.

**Südmark-Volksbücherei.** Am 1. März d. J. wurde die hiesige Südmark-Volksbücherei, welche die Werke der besten und beliebtesten Autoren in 1500 Bänden umfaßt, eröffnet. Die Bücherei ist im Stadtamte (Casse) untergebracht. Die Ausleihstunde ist vorläufig auf jeden M o n t a g zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags festgesetzt. Jeder Entleiher hat monatlich den Betrag von 10 Hellern und außerdem für jedes entlehnte Buch einen Betrag von 2 Hellern zu bezahlen. Die Bücher müssen innerhalb 14 Tagen zurückgestellt werden. Das ausführliche Bücherverzeichnis ist zum Preise von 4 Hellern erhältlich. Die Bücherei kann von jedem

Deutschen benützt werden. Infolge des großen Zubranges wird nun auch an jedem Freitag nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr eine Ausleihstunde abgehalten.

**Gonobitz**, den 9. Mai 1901. Johann Wesenschegg ist nicht mehr! Eine tödliche Krankheit hat seinem Leben, welches noch zu vielen Hoffnungen berechtigte, ein jähes Ende bereitet und am 5. Mai hat man ihn, den edelsten und besten Bürger, den deutschesten Mann, den Gonobitz je besessen, zu Grabe getragen. Welcher Beliebtheit und Achtung sich der Verbliebene erfreute, konnte man wohl am besten aus seinem Leichenbegängnisse ersehen. Ausnahmslos fern waren die Trauergäste herbeigegeeilt, um ihm den letzten Liebesdienst zu erweisen, und so bewegte sich ein schier endloser Trauerzug vom Sterbehause der letzten Ruhestätte zu. Vom Gemeindegemäuer und von der deutschen Schule wehten Trauerfahnen, die Laternen hatten Trauerflor angelegt. Der deutsche Männergesangsverein sang vor dem Sterbehause und am Grabe je einen ergreifenden Trauerchor. Als man die theure, irdische Hülle ins Grab versenkte, sah man kein Auge thränenleer. Konnte man ja doch mit Recht annehmen, daß Wesenschegg eigentlich keinen Feind hatte. — In seinem Privatleben war er ein Mustermensch. Selbst ohne alle Bedürfnisse, war sein ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet, seinen Kindern eine sorgenlose Zukunft zu erwirken. Als großer Naturfreund oblag er mit Vorliebe von früh bis spät zum Abend der Bewirtschaftung seines Gutes, welches eine Musterwirtschaft genannt werden konnte. — Einen großen Theil seiner Zeit nahm aber sein Interesse am öffentlichen Leben in Anspruch. Sibi es doch in Gonobitz kein öffentliches Amt, in dem Wesenschegg nicht mitthat, keinen Verein, dem er nicht wenigstens als Mitglied anzugehören pflegte. Durch über 30 Jahre Mitglied der Gemeindevertretung hat er nie eine Sitzung versäumt. Und wenn ihm auch das Talent fehlte, durch oratorische Leistungen andere zu überzeugen, so wurde seine Ansicht doch in den meisten Fällen zur Ansicht aller, weil seinem nüchternen, gesunden Menschenverstande nur gute Ideen entsprangen. — Eine besonders segensreiche Thätigkeit entwickelte er in der Bezirksparcasse, deren langjähriger Obmann er war, trotzdem lag ihm aber auch das jüngstgeborene Kind — der Deutsche Spar- und Creditverein — sehr am Herzen. — Den Glanzpunkt seiner Wirksamkeit im öffentlichen Leben fällt aber unbedingt seine Thätigkeit als Obmann und Ortschulenausschreiber der deutschen Schule aus. Er war es, der sozusagen die erste Anregung zum Entstehen der Schule gegeben, er war es, der vor keinem Hindernisse zurückschreckte und während der Bauzeit auch die schwierigsten Klippen zu umschiffen wußte. Wer weiß es, ob ohne Wesenschegg die Schule zustande gekommen wäre! Mit Recht hat man ihm deshalb den Beinamen „Vater der deutschen Schule“ gegeben. Und so möge denn, da ihm kein anderer Lohn zu Theil wurde, die im Schulhause angebrachte Gedenktafel den Enkeln und Urenkeln und allen kommenden Geschlechtern Kunde thun, welch braver und sorgsamer Hausvater einst hier geschaltet. Ehre für immerdar diesem braven deutschen Manne!!

Die „Südsteirische“ hat wieder einmal den Hahn ihres Larrinnenwagens geöffnet, um mit voller Herzenslust sich im Jargon des Marburger — Priesterseminars zu ergehen. Sie läut mit der ihr angeborenen Natürlichkeit die plumpe christlichsocialen Erfindung wieder, daß „Abg. Wolf auf Kosten eines katholischen Dechanten studiert habe.“ Die Südsteirische findet es „stalldeutsch gentlemanlike“, daß Wolf unter einer solchen — selbstverständlich zusammengelogenen — Voraussetzung den katholischen Clerus bekämpfe. Ohne die Anschuldigung gegen Abg. Wolf eines weiteren Wortes der Widerlegung zu würdigen, müssen wir doch feststellen, daß die „Südsteirische“ den Standpunkt vertritt, daß jeder Mann durch die in seiner Studienzeit genossenen Wohlthaten eine gebundene Marschroute für seine ganze fernere politische Bethätigung erhalte. Wenn dies wirklich der Fall ist, dann müssen wir der „Südsteirischen“ doch in Erinnerung bringen, daß sich gerade ihr Heerbann „gegen die einfachsten Regeln des Anstandes und Charakters“ vergeht. Denn nach Hunderten zählen die slovenischen Pfarrer, Kaplanen und anderen politischen Macher, welche bei den deutschen Bürgern Cillis durch Jahre die „Vettelkost“ genossen haben, denen so die Absolvierung des Gymnasiums ermöglicht wurde und die nun im politischen Kampfe vor den ärgsten Beschimpfungen gegen ihre ehemaligen Wohlthäter und deren scrupelloser Bekämpfung nicht zurückschrecken. Genauere Auskünfte über diesen Gegenstand kann wohl auch der Redacteur P u k l des

slavischen Blattes „Süden“ geben, welcher sich erst kürzlich nicht gescheut hat, „in die Schüssel hineinzuspucken, aus der er sich einst sattgeessen hat.“ Die hochwürdige Schriftleitung der „Südsteirischen“ möge also vorläufig noch vor der eigenen Thüre stehen. Auch Herr Dr. Juro Praschovez wird leicht das der hochwürdigen „Südsteirischen“ so dunkle Geheimnis aufstellen können, wie man mit Hilfe eines deutschen, gräflich Lodron'schen Stiftsplatzes im deutschen Salzburg das Gymnasium absolvieren und dann als slovenischer Advocat sich auf das windische Hezprogramm einschwören und die „Anzeigen“ gegen deutsche Richter loslassen kann.

**Verhaftung eines Gerichtsbeamten.** Am Montag früh morgens wurde der hiesige Kaufmann Peter Kostic wegen nächtlicher Ruhestörung verhaftet. Damit war der Begehren des Kostic, der Auscultant Benkovic, nicht einverstanden und drang in das Wachlocal mit der Erklärung ein, daß er „Zeuge“ sein wolle. Da er trotz mehrfacher Aufforderung das Wachlocal nicht verließ und sagte, daß Kostic unschuldig verhaftet worden sei und daß, wenn Kostic verhaftet bleibe, auch er (Benkovic) verhaftet werden wolle, wurde der Herr Auscultant wegen Einmischung in eine Amtshandlung verhaftet und mußte die Nacht im Arrest verbringen.

**Die verschwundene Kuh.** Dieser Tage kaufte der hiesige Selchmeister Bayer eine schöne Kuh, welche sich zum Verwurstungszwecke besonders eignete, und ließ sie im Stalle des Herrn Strauß einstellen. Als er sie schlagen lassen wollte, war aber die Kuh verschwunden — sie war von den Leuten des Fleischhauers Plestschak in die Schlachthalle geführt und dort für Herrn Plestschak geschlagen worden. Dieser Enteignungsfall ist zwar durch Leistung des Schadenersatzes geordnet — allein die slovenischen „Gourmands“, welche seit der letzten Reichsrathswahl — Plestschak blieb derselben fern — ihre guten „Ochsen braten“ bei Herrn Plestschak einkaufen, werden wohl recht unangenehm berührt sein, wenn sie erfahren, daß ihr Ochsenbraten Lieferant Kuhfleisch in den Handel bringt. Plestschak hält sich offenbar an den weisen Satz eines verstorbenen Fleischhauers, daß Kuhfleisch doch auch Rindfleisch sei. Nun, für eine Wahlbedina ist das Kuhfleisch schließlich auch gut genug. Guten Appetit!

**Slovenen unter sich.** „Slov. Narod“ vom Montag bringt aus Cilli folgende melancholische Drahtnachricht: Bei der gründenden Versammlung des Lesevereines in Trennenberg drang eine betrunkene Bande gekaufter und ausgehetter clericaler Räuber in die Versammlungsräume und überfiel mit Prügeln, Planken (plankami) und Messern den Redner, Juristen Franz Sabuloschek, welcher gefährlich verletzt wurde. Das Gesindel hätte ihn erschlagen, wenn er nicht von den anderen gerettet worden wäre. Gendarmerie war nirgends. Der Raubfall wurde sofort der Staatsanwaltschaft und der Gendarmerie bekannt gegeben. Der Ueberfall ist eine Frucht der gewissenlosen geistlichen Agitation. Die Voruntersuchung wird mancherlei aufdecken. Schämt Euch, Ihr clericalen Hezer! Auch für Euch kommt der zahlende Tag!

**Die Ehre des Dr. Schusterschitz** soll nach dem Wunsche der Clericalen Gemeingut des slovenischen Volkes werden. Nur so ist ein vom slovenisch-katholischen Arbeitervereine ausgehende Rundschreiben, welches „Narod“ aufgefangen hat, zu verstehen. Es lautet: „Die Machenschaften Tavcars gegen Dr. Schusterschitz sind Ihnen hinreichend bekannt. Es ist daher jetzt nothwendig, einem Manne, den wegen seiner Thätigkeit zum Nutzen des Volkes die vereinigten Liberalen von Tavcar bis Wolf auf das erbitterteste hassen, das volle Vertrauen unserer Bevölkerung auszusprechen. Wollen Sie daher sofort veranlassen, daß ihn die Gemeinden Ihres Bezirkes im Laufe der nächsten Woche zu ihrem Ehrenmitgliede ernennen, oder wirken Sie wenigstens dahin, daß die Bürgermeister unverzüglich dem „Slovenen“ Vertrauen skundgeben für Dr. Schusterschitz drahtlich einsenden. An die Arbeit!“

**Verurtheilung eines Priesters.** Der Leoben Redemptoristenpriester Pater Josef Kopf wurde vom Kreisgerichte Leoben unter dem Vorzuge des Landesgerichtsrathes Niedinger des Verbrechens der Verführung zur Unzucht und Uebertretung gegen die öffentliche Sittlichkeit gemäß der vom Staatsanwalt Ritter von Andrioli vertretenen Anklage schuldig erkannt und zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von sechs Monaten, verschärft durch hartes Lager, verurtheilt. Der Verurtheilte hatte am 6. Februar bei der Schulbeichte mehreren Schul-

mädchen gegenüber unsittliche Aeußerungen gemacht und an einem Schulmädchen unzüchtige Handlungen unternommen. Bei der Verhandlung lehnte der Pater jede Verantwortung mit dem Hinweis auf das Beichtiegel ab. Verteidiger Dr. Rabenlehner aus Wien meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

**Ein Geistlicher — Majestätsbeleidiger.** Der Kurat B. Aljenik in St. Johann in Innerkrain wurde vom Landesgericht in Laibach wegen Majestätsbeleidigung zu viermonatlichem schwerem, mit Fasten verschärftem Kerker verurtheilt. Der sonderbare Patriot war auch Förderer des — katholischen Schulvereines.

**Ein lieber Bruder.** Aus Steinbrück wird gemeldet: „Am 5. d. M., nachmittags, entstand zwischen den Brüdern Johann und Josef Cuzner in Ratschach im Hofe vor ihrem Hause eine Balgerei, wobei Johann Cuzner seinen Bruder Josef mit einer Mistgabel einige Schläge versetzte. Infolge der erlittenen Verletzungen starb der Misthandelte am selben Tage.“

**Für Reisende und Bäderbesucher.** Heuer sind es 100 Jahre, daß der berühmte Curort Rohitsch-Sauerbrunn, das schöne „steirische Carlsbad“, vom Lande Steiermark erworben worden ist. Zur Erinnerung an diesen denkwürdigen Moment hat die rührige Curdirection eine typographisch brillant ausgestattete und auch inhaltlich anziehende und instructive Monographie der Perle der steiermärkischen Curorte, wie das liebevolle Rohitsch-Sauerbrunn mit Recht genannt wird, erscheinen lassen. Als Novum entnehmen wir dieser Publikation, daß zu der großen Fülle von Einrichtungen aller Art, über die Rohitsch-Sauerbrunn verfügt, sich heuer noch eine, allen modernen Anforderungen entsprechende Kaltwasserheilanstalt mit Dampf- und electrischen Licht-Bädern, Sonnenbädern, großem Zanderjaal für Heilgymnastik, u. u. gefellen wird. Die gedachte Broschüre wird Interessenten kostenlos zugesendet.

**Eisenbahnverbindung Rohitsch-Rudolfswert.** Das Eisenbahnministerium hat dem Stephan v. Daubachy in Agram die mit den Erlässen vom 24. September 1899, beziehungsweise vom 23. Jänner 1900 ertheilten und seither abgelassenen Bewilligungen zur Vornahme technischer Vorarbeiten 1. für eine normalspurige Localbahn von der Linie Steinbrück-Rann der Südbahn-Gesellschaft zwischen der letztgenannten Station und der Landesgrenze bei Dobova über Slogonsko, Altendorf, Neudorf, Felddorf und Windisch-Landsberg nach Heiligenkreuz zum Anschlusse an die projectierte Localbahn St. Georgen- (Grobelno)-Rohitsch-Landesgrenze und 2. für eine normalspurige Localbahn von der Station Rann der Südbahn-Gesellschaft über Landstraß und St. Peter zur Station Rudolfswert der Unterkrainer Bahnen unter den mit den bezogenen Erlässen bekannt gegebenen Bedingungen und Vorbehalten neuerlich auf ein Jahr ertheilt.

**Ihr eigenes Kind aufgeessen.** Die gräßliche Tragödie eines Kindes in Prasdorf bei Pettau über die wir jüngst berichteten, nimmt eine sensationelle Wendung. Wie bekannt, haben die Wingers eheleute Bratusa ihr Kind getödtet und sollen dasselbe im Backofen verbrannt haben. Wie der „Marburger Zeitung“ nun berichtet wird, ist das Haus nochmals einer commissionellen Durchsuchung unterzogen worden, wobei Knochen und Haare des Kindes gefunden worden sind. Die Beschuldigten gaben dann auch zu, daß sie die Leiche ihres Kindes aufgeessen haben. Eine derart graufige That steht wohl einzig da, entweder hat man es mit gänzlich verirrten, oder mit verrückten Leuten zu thun.

**Turnwanderungen.** Die schöne Frühlingszeit ist wieder da, überall sprießt und grünt es und überall herrscht reges munteres Leben. Da darf auch der Turner nicht ruhn, die herrliche Zeit auszunützen. Wen lockt nicht der goldene Frühlingsstrahl ins Freie? Kann ein echter Turner diesem Drange widerstehen? Es ist unmöglich, hinaus geh'n aus den vier Wänden, aus der dumpfigen Stubenluft in die freie, frische Frühlingsluft, das macht Freude, gibt frischen Muth und läßt das Herz in Wonne schlagen. Drum auf, versäumen wir es nicht, uns an dem Blick der herrlichen Natur zu laben und in der wüchigen Luft zu athmen. Mit dem schönen Gedanken „frisch, froh, frohlich, frei, das andere Gott befohlen sei“, treten wir hinaus in die freie Natur. Wanderungen gehören zu den schönsten Freuden des Turners, welche in dem Herzen desselben ewige Eindrücke hinterlassen. Leider ist es heute viel anders geworden wie früher, und wir können die Zeit mit ihrem eiligen Vorwärtsdrängen nicht aufhalten. Seit dem 30jährigen Kriege ist die Wander-

lust darin. Früher gieng der Wanderbursche mit seinem leichten Bündel von Dorf zu Dorf und erfreute sich eines hohen Ansehens. Heute ist es nicht mehr so, man betrachtet ihn mit ganz anderen Augen. So ist es auch mit unseren Reisenden, welche zum Vergnügen reisen. Heute kennt man nicht mehr die schönen Wälder und Berge, die mächtigen Felsen, danach fragt man ja auch nicht mehr; der heutige Wanderer, „Tourist“ genannt, weiß nur über die großen Gasthäuser — Hotels — Auskunft zu geben und wo er am besten gespeist hat, Bescheid. „Die spätere Zeit“, sagt Zahn, „hat die Reisetasche in einen Reisefoffer und den Wanderstab in einen Handwagen umgewandelt.“ Zu Jahns Zeiten unternahm die frohe Turnerschar öfters Turnwanderungen, welche gleichzeitig mit Kriegs-, Ritter- und Bürgerspielen verbunden waren. „Die Wanderschaft ist die Bienensfahrt nach dem Honigthau des Eidenlebens“ sagt eine Redensart. Für den vergossenen Schweiß fordert die Natur Ersatz, die Verdauung wird durch die Bewegung gefördert, der Säfteumsatz geht rascher vor sich, was einen gesunden Körper gibt. Wohlauf denn, hinaus in das Freie mit frischem, frohem Muth! Versäume es kein Turner oder deutsche Jüngling derartige Turnfahrten ohne große Geldauslagen zu unternehmen. Bei solchen Zusammenkünften kann der deutsche Gemein Sinn und das Gefühl zur Pflege des deutschen Volksthum's zum Glücken gebracht werden. Auch der Turnverein in Cilli unternimmt Wanderungen, um die deutsche Zusammengehörigkeit unter den Turnern und Freunden der Turnkunst zu beleben. Versäume es daher kein deutscher Jüngling sich unter die Turnersfahne zu scharen und mit vereinten Kräften das deutsch Volkswerk besfestigen zu helfen! Die Früchte werden nicht ausbleiben. „Man möge nie vergessen“, sagt Veeg, „dass die Turner es waren, welche in trüber Zeit die Fahne der Freiheit hochgehalten haben und mögen auch sie ihrer Aufgabe treu bleiben, im gesunden Körper einen gesunden Sinn zu pflegen, dem Vaterlande zur Ehre, sich selbst zur Bier!“ Die turnerische Brüderlichkeit kennt keine Parteiunterschiede unter den Deutschen, zwischen reich und arm, zwischen jung und alt. Das ist ja der Grund, dass unsere Segner so große Fortschritte machen, weil unter den Deutschen so wenig Einigkeit herrscht. Der eine dünkt sich mehr wie andere, und so werden Verhältnisse großgezogen, die undeutsch sind. Drum auf ihr deutschen Jünglinge, huldigt nicht dem welschen Wesen, strömt herbei zur Turnersfahne und helfet mit zum Ausbau der deutschen Einheit. Turnen ist keine Schande, wer sich dessen schämt, muss warten bis eine Turnkunst erfunden ist, deren Uebungen man in Handschuhen turnen kann! — Heil! — F. P.

**Der Dost ist frei.** Für Freunde unserer herrlichen Umgebung dürfte es von Wert sein zu erfahren, dass die beiden Gipfel des Dost nun höchst lohnenden Ausblick gewähren, da sie durch umfassende Schlägerung freigelegt sind.

**Spargel.** Besondere Schmachthastigkeit rühmten schon die alten Römer dem Spargel nach, und dieser Eigenschaft dankt er seit Jahrhunderten einen ehrenvollen Platz in den Menüs seiner Mahlzeiten. In neuerer Zeit haben erst die Chemiker in dem Spargel einen Stoff entdeckt, der stark eiweißhaltig, leicht verdaulich und sehr nahrhaft ist. Sie nannten diesen Stoff Aparagin, eine organische Verbindung, die sich übrigens auch in den Keimen der Leguminosen vorfindet. So ist der Spargel nicht nur ein Genuss für den Feinschmecker, sondern auch ein Kräftigungsmittel für Schwache, Kinder und Reconvalescenten. Welche von den verschiedenen Spargelgattungen die beste sei, darüber muss man das Urtheil jedoem Einzelnen überlassen, der Eine liebt große weiße Stangen, der Andere zarte grüne, der Eine schwört nur auf Erfurter Riesenspargel, der Andere auf jenen von Argenteuil. In Oesterreich haben wir besonders zwei berühmte Sorten, die eine, welche hauptsächlich in Eibenschieß in Mähren gepflanzt wird und von daher auch den Namen hat, die andere, welche auf dem Zollfelde in Kärnten wächst und nach der alten Residenz der Kärntner Herzoge „Sanct Veiter Spargel“ genannt wird.

**Der Marburger Unterstützungverein für entlassene Sträflinge** bemüht sich, einen Anfangs Juni zur Entlassung gelangenden 17jährigen Schöbling als Tischlerlehrlingen unterzubringen. Derselbe ist ein kräftiger, fleißiger Bursche, und verspricht auch in Zukunft ein tadellofes Leben zu führen. Nähere Angaben zu geben ist auf schriftlichem Wege, wie mündlich, gerne bereit, die um gefällige Antheilnahme ersuchende Vereinsleitung.

**Warnung vor der Auswanderung nach Brasilien.** Es ist uns aus verlässlicher Quelle zur

Kenntnis gelangt, dass seitens der Regierung des Staates S. Paulo in Brasilien ein Concurs für die Einführung von 30.000 Emigranten ausgeschrieben worden ist. Unter den diesfalls eingelauenen Offerten befinden sich auch mehrere Angebote solcher Proponenten, welche sich zur Einführung von Oesterreichern erbieten. Es erscheint höchst wahrscheinlich, dass sich die Regierung für eines der bezeichneten Offerte entschließen wird, weil die österreichischen Auswanderer als tüchtige und fleißige Landarbeiter bekannt, stark gesucht und den Immigranten anderer Staaten vorgezogen werden. Es ist daher zu erwarten, dass die Anwerbung auch auf unser Staatsgebiet ausgedehnt werden wird. Die Verhältnisse anlangend, denen österreichische Einwanderer im Staate S. Paulo entgegen gehen, müssen diese auf Grund durchaus verlässlicher, an Ort und Stelle eingeholter Informationen nach wie vor als äußerst ungünstig bezeichnet werden, und kann daher von der Einwanderung dahin nur eindringlich abgerathen werden. Wer sich nach S. Paulo begibt, in der Hoffnung, daselbst Land zur selbständigen Bebauung erwerben zu können, wird nur die bitterste Enttäuschung erfahren. Jede Vertheilung der Einwanderer mit Staatsland ist ausgeschlossen; unter diesen Umständen sind die Einwanderer gezwungen, Accordarbeiten auf Kaffeepflanzungen anzunehmen und dort ohne ein eigenes Heim das Leben schwer geplagter und dabei schlecht bezahlter Kaffeearbeiter zu führen, welches sich thatsächlich nur wenig von dem der früheren Sklaven unterscheidet. Die Pflanzungen sind infolge der wackelnden Kaffeepreise und der daraus sich ergebenden wirtschaftlichen Krisis erschöpft und gewöhnlich überschuldet, weshalb sie die ohnehin schon niedrigen Löhne noch weiter herabdrücken oder den Arbeitern auch gänzlich vorenthalten. Mit Rücksicht auf die mangelhafte Rechtspflege im Staate S. Paulo aber ist der Colonist gegen solche Vorkommnisse in der Regel schutzlos. Hierzu gesellt sich die Schwierigkeit, sich den neuen und gänzlich ungewohnten Verhältnissen anzupassen, sowie die Unkenntnis der Landessprache, alles Umstände, welche noch weiter dazu beitragen, bei den Eingewanderten das Gefühl der Vereinsamung und Entmuthigung hervorzurufen und deren Erwerbsfähigkeit zu beeinträchtigen. Wir warnen daher eindringlich den Vorpiegelungen der Auswanderungs-Agenten Gehör zu schenken.

**Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.**  
 Am 17. Mai: Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. — St. Egydi, W.-B., Bez. Marburg, B. — St. Georgen an der Stiering, Bez. Wildon, J. u. B. — St. Martin im Sulmthale, Bez. Deutsch-Landsberg, J. u. B. — Neubau, Bez. Hartberg, J. — Weiz, J. u. B. — Peilenstein, Bez. Drazenburg, J. u. B. — Am 18. Mai: Graz, Getreide-, Heu- und Strohmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatze. — Peggau, Bez. Friedberg, J. — Mann, Schweinemarkt. — Am 19. Mai: Hirschegg, Bez. Voitsberg, Kräm. — Am 20. Mai: Hirschegg, Bez. Voitsberg, Kräm. — Längst, Bez. Voitsberg, J. u. B. — Olimje, Bez. Drazenburg, B. — Pölsbach, Bez. Windisch-Feistritz, J. u. B. — Preding, Bez. Leibnitz, J. u. B. — Wöllan, Bez. Schönstein, J. u. B. — St. Lorenzen, Bez. Marburg, B. — Am 22. Mai: Getreide-, Heu- und Strohmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatze. — Olimje, Bez. Drazenburg, B. — Am 23. Mai: Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Artitsch, Bez. Mann, B. — Mann, Bez. Pettau, Schweinemarkt.

**Commandit-Gesellschaft für Patent-Glastik-Räder „Cycloferm“** F. Wüste & Co., Central-Bureau, I. Canovagasse 3 theilt uns mit, dass sie die Engros-Fabrication der bekannten, erprobt guten, vielfältig bereits in Verwendung stehenden „Cycloferm“-Räder für Straßenfahrzeuge aller Art (System G. Paultschky) in ihrer in Baden bei Wien gelegenen Fabrik aufgenommen hat und ladet zum Bezuge dieser Räder ein. Preise und sonstige Details möge man aus dem dieser Nummer beiliegenden Prospekte erfahren.

**Deutscher Schulverein.**

In der Sitzung des engeren Ausschusses vom 8. Mai 1901 wurden für geleistete Spenden: der städtischen Sparcasse in Görkau, Herrn Gustav Gerlich in Drau für einen aus Anlass seiner silbernen Hochzeit gewidmeten Betrag, ferner der Ortsgruppe Schönlinde für Neujahrsgratulationsenthebungsarten, der Frauenortsgruppe Komotau für die Veranstaltung und den Ertrag der Theater-vorstellungen vom 21., 22. und 24. April 1901, der Ortsgruppe Michelob für das Reinerträgnis des Vereinsabends vom 8. December 1900 und

der Frauenortsgruppe Bünn für den reichen Ertrag des Schulvereinsballes vom 31. Jänner 1901 der geziemende Dank abgestattet.

Anlagen der Schulanstalten in Leimgrube, Obermühl, Herrnsfeld, Schwanenbera und Böhm.-Trübau, sowie der Kindergärten in Prachatisch und Uag.-Gradisch wurden berathen und der Erledigung zugeführt.

Der Zahlmeister Herr Karl Schandl berichtet über die am 1. Mai l. J. stattgefundenene Prüfung des Cassenbestandes und dessen Richtigebeund.

Den geehrten Ortsgruppenvorständen diene zur Nachricht, dass bis nun eine Entscheidung über die Zeit und den Ort der Tagung der heutigen Hauptversammlung noch nicht erlossen ist, doch kann mit Sicherheit angenommen werden, dass dieselbe erst im Spätsommer oder im Herbst stattfinden dürfte; die Einladungen zu derselben werden an die Ortsgruppen rechtzeitig versendet werden.

An Spenden giengen ferner ein: Schlappenz O.G. K 62-70, Aspang O.G. K 135-80, Wignadtl O.G. K 8, Herrnskreischen O.G. K 120-50, Wien, O.G. Hamerling K 1, Frelach O.G. K 3. Aus Sammelschützen giengen ein: Frelach O.G. K 11-14.

**Schriftthum.**

Inhalt der „Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr 18: Unsere Umgebung. Von Th. Schäfer. — Unser täglicher Speisetisch. Von R. R. — Vereinsnachrichten. — Fragen und Antworten. — Correspondenz der Redaction. — Wiener Hausfrauen-Kalender 1902. — Eingefendet. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Der Kampf um die Straßenschleppe. Von Kathinka v. Rosen. — Album der Poesie: Am Ziele. Von einer Erblindeten, v. F. — Räthsel Zeitung — Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Notturmo. Von Xaver Sandor Szalski. Uebersetzung von Ida Fürst. — Feuilleton: Die Herren von Uttelborf-Hellfingen. Von Mathilde Weil. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier. — Inserate. — Preis halbjährig 5 Kronen.

Von der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ (Herausgeber Prof. Dr. J. Singer, Dr. Max Burdhard, Dr. Heinrich Kenner, Prof. Dr. Richard Muther) ist das 345. Heft erschienen. Abonnements auf diese Wochenschrift, vierteljährig 6 K., nehmen die Post, alle Buchhandlungen und die Administration, Wien, IX/3, entgegen. — Einzelnummern 60 h. — Probenummer gratis und franko.

**FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.**

**Zur Saison!**  
**Alois Walland, Cilli, Rathhausgasse**  
 das anerkannt kräftige Marburger-Dampfmehl  
**00 speciel Doppel-Null 00**  
 C. Scherbaum & Söhne zu Original-Preisen  
 pasteurisierte Süsrahm-Theebutter  
 Superfeinst. Aixeröl und echten Wein-Essig  
 Hochfeinen Emmenthaler u. Saurthaler Käse  
 Allerbeste ungarische Salami  
 Alle Mineralwässer frischer Fällung  
 Garantiert echten 1900er Lissa-Blutwein.  
 Niederlage des beliebten Kleinoschegg-Champagner zu orig. Peisen.

**Zur Saison!**  
**Eingefendet.**  
 (Keil's Strohhutlack) eignet sich vorzüglich zum Modernisieren von Damenstrohhüten. — Keil's blauer, schwarzer, rother und grüner Strohhutlack ist bei Traun & Stiger in Cilli erhältlich. 5908

**Römer-Quelle**  
 feinsten Alpensäuerling, bewährt bei allen Katarrhen, namentl. der Kinder, bei Verdauungsstörungen, Blasen- u. Nierenleiden.  
**Dopdt: Josef Matiš in Cilli. 5507**

**Steiermark**  
**ROHITSCHER**  
**Sauerbrunn Tempel-Styria-Quelle**  
 WELTBERÜHMTES  
 Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser.  
 Hauptvertretung: J. Trojan, Graz, Landhaus.



### Anerkannt beste Photographische Apparate

Probehefte von Lechner's photographische Mittheilungen und Preis-Verzeichnisse gratis.

**R. Lechner (Wilh. Müller)**  
k. und k. Hof-Manufactur für Photographie.  
Fabrik photogr. Apparate. — Copieranstalt f. Amateure.  
5964 **Wien, Graben 31.**

Nr. 8363 Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden Haustrunks



## Most

nöthigen Substanzen ohne Zucker empfiehlt vollständig ausreichend zu 150 Liter  
**Apotheker Hartmann**  
Steckborn, Schweiz u. Konstanz, Baden.

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. — Die Substanzen sind amtlich geprüft. — Verkauf vom hohen k. k. Ministerium des Innern sub Nr. 19.830 vom 27. Jänner 1890 gestattet. — Allein echt zu haben bei 5835

**Martin Scheidbach**

in Feldkirch (Vorarlberg). **Preis 2 Gulden**

Bl. 41 präs.

## Rundmachung.

Bei der Stadtgemeinde Cilli kommt die Stelle des **Schlachthausverwalters**, zugleich städt. Amtsthierarztes zur Besetzung.

Hiefür ist der Nachweis der Befähigung für den öffentlichen Veterinärdienst erforderlich.

Gehalt 2000 K, drei Quinquenien à 100 K, freies Quartier, Beheizung und Beleuchtung.

Ein Probejahr, nach dessen Ablauf bei zufriedenstellender Dienstleistung die definitive Anstellung mit Einrechnung des Probejahres erfolgen kann.

Die gehörig belegten Gesuche mit dem Nachweise der österreichischen Staatsbürgerschaft und der bisherigen Verwendung sind bis 1. Juni l. J. beim gefertigten Stadtamte einzubringen.

Der Dienst ist unbedingt mit 1. August l. J. anzutreten.

**Stadtamt Cilli**, am 8. Mai 1901.

5983

Der Bürgermeister:  
**Gustav Stiger.**

## Globus Putz Extract

ist das

**beste Metall Putzmittel.**

5981

Dosen à 10, 16 und 30 Heller in allen durch Placate kenntlichen Geschäften zu haben.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:

**Fritz Schulz jun. Actiengesellschaft, Leipzig und Eger.**



## Heinrich Reppitsch,

Zugschmied für Brückenwagenbau und Kunstschlosserei

**CILLI (Steiermark)** 5890

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren u. Geländer, Ornamenten und Wappen aus Schmiedeisen,

Garten- und Grabgitter,

Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen-Pumpen,

auch Einschlagbrunnen sowie Wagenwinden solid u. billigst.

## Die Vereinsbuchdruckerei „Celeja“ Cilli

empfehlte sich zur Anfertigung sämtlicher Druckerarbeiten.

K. k. priv.

# Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

In der am 2. Mai l. J. abgehaltenen Generalversammlung dieser Versicherungs-Gesellschaft gelangte der Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1900 zur Verlesung.

In der **Lebensversicherungs-Section** waren 7156 Anträge über K 40,545,181.— Capital und K 74,506.— Rente zu erledigen, und sind gegen dieselben 6242 Policen über ein versichertes Capital von K 35,434,510.— und über eine versicherte Rente von K 71,745.— ausgestellt worden. Der Versicherungsstand bezifferte sich zum Jahreschlusse auf über **220 Millionen Kronen** an Capitalien und K 578,859.— an Renten und weist einen Reinzuwachs von K 15,669,569.— in den Capitalversicherungen auf. An Prämien sind K 9,222,588,60 eingenommen worden; die Auszahlungen für Todesfälle und für Fälligkeiten bei Lebzeiten erforderten K 4,740,475,82, während für unerledigte Schadenfälle K 608,492,02 reserviert wurden. Der bereits in Höhe von K 400,000.— bestehenden subsidiären Prämienreserve für Zinsfussermässigung wurden weitere K 200,000.— zugewiesen, und belaufen sich die Prämienreserven und Prämienüberträge der Lebensversicherungs-Abtheilung auf K 58,157,391,79.

Die Prämien-Einnahmen aus den **Elementar- (Feuer- und Transport-)** Versicherungszweigen erreichten K 18,362,458,93; für Rückversicherungen wurden verausgabt K 8,308,209,05, und die Schadenzahlungen er-

forderten, abzüglich der Rückversicherungs-Antheile, K 6,608,624,20, während für unerledigte Schadenfälle K 1,222,306,45 reserviert wurden. Die Prämienreserve in beiden Zweigen beträgt K 10,603,546,88.

Das **Feuerversicherungsgeschäft** hat auch im verflossenen Jahre seinen nothleidenden Charakter behalten, und ist das befriedigende Ergebnis der Gesamtgebarung nur dem günstigen Verlaufe des Lebensversicherungsgeschäftes, sowie den Erträgen der beträchtlicher Höhe angesammelten Gewinnreserven zuzuschreiben. Nach der bereits erwähnten Dotierung der subsidiären Prämienreserve für Zinsfussermässigung mit **K 200,000.—** verbleibt zuzüglich des Saldovortrages aus dem Vorjahre per K 14,698,07 ein Gewinn von K 862,149,23, von welchem eine Dividende von K 160.— per Actie vertheilt wird.

Die Reserven der Gesellschaft belaufen sich auf **rund 67 Millionen Kronen**, und zwar betragen die Prämienreserven (für eigene Rechnung, d. i. nach Abzug der Rückversicherungen) K 59,755,468.—, die Gewinnreserven K 6,431,931.— und die Coursschwankungsreserven (nach Abzug der in den letzten zwei Jahren eingetretenen bedeutenden Wertverminderung der Capitalsanlagen) K 677,094.—.

5999



Fahrkarten- und Frachtscheine

nach

## Amerika

königl. belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen, direct nach

**New-York und Philadelphia**

concess. von der hoh. k. k. österr. Regierung.

Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 5688

**Red Star Linie**  
in Wien, IV., Wiednergürtel 20,  
**Julius Popper, Bahnstrasse 8 in Innsbruck,**  
**Anton Rehek, Bahnhofgasse 92 in Laibach.**

## Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Schätlich gratis und franco durch die Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M. 5798

Deutsche erstklassige Fahrräder

**auf Teilzahlung.**

Kanzahlung 25—60 Mk.  
Abzahlung 2—5 Mk. wöchentlich.

Sehr billige Preise.  
Man verlange kostenfrei Prospekt.  
S. Rosenau in Dachsenburg.

5940

## Südmark-Zahnstocher

in Paketen zu 5, 8, 40 und 50 kr. zu haben bei **FRITZ RASCH, Cilli.**

## Es ist mal etwas anders!

Neu! Neu!

**LORELEY-Handharmonika**, tadelloses Instrument, hervorragend schöne Klangfülle, elegante Ausstattung, 10 Tasten, 2 Register, ff. Doppelbalgen, dem vorwiegendsten Spieler zu empfehlen. Ladenpreis 15 Mark. Schule gratis!

**LORELEY-Mundharmonika**, 40 tönig auf beiden Seiten spielbar, orgelartiger Ton, ff. Klapp-Etuis. Schule zum Selbstunterricht gratis. Ladenpreis 4 Mark.

**LORELEY-Ocarina**, rein gestimmt, vorzüglicher Ton. Schule zum Selbstunterricht gratis. Ladenpreis 2 Mark 50 Pfg.

Diese 3 tadellosen Instrumente, für deren Haltbarkeit ich volle Garantie übernehme, liefere ich für den billigen Preis von nur 12 Mark 50 Pfg. bei vorheriger Einsendung des Betrages. Nachnahme theurer. Nichtpassendes tausche bereitwilligst um. Ausserdem füge ich noch jeder Sendung einen Röntgenschen X-Strahlen Apparat, womit man die Knochen in der Hand, das Geld im Portmonnaie sehen kann etc. vollständig umsonst bei. Interessante Neuheit!! Haupt-Katalog gratis u. franco! **Heinr. Drabert Musik-Versandt, Hannover.** 5428

## Ein Wunder

aus der Schweiz.

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person, welchen Standes immer, gegen Postnachnahme um den in der Geschäftsweit noch nie dagewesenen Preis von

**nur 3 Kronen**

zollfrei! vorzügl., genau geh. 24 stü. Uhr mit 3-jähriger Garantie. Ausserdem erhält jeder Besteller derselben eine elegante fein faconierte **Uhrkette gratis** beigelegt. Sollte die Uhr nicht conveniren, so wird dieselbe gern umgetauscht oder Betrag retournirt. Einzig und allein zu beziehen durch das

Schweizer

**Uhren-Engros-Etablissement**

**Basel-Norbürg (Schweiz)**

**Nachweislich viele Tausende zur vollsten Zufriedenheit versandt.**

5921



## Auf ein Stückchen Zucker nehme man bei Bedarf 20 bis 40 Tropfen

innerlich ein, oder benutze ihn äußerlich als Einreibung und Beseuchung der schmerzhaften Stellen, um eine sofortige nervenberuhigende Wirkung zu erzielen, von **A. Thierry's Balsam** mit der grünen Röschen-Schmucke und Kapselfrüchtchen mit eingeträgter Firma: **Allein echt.** — Einzelne Flaschen in fast allen Apotheken erhältlich zu 30 und 60 Heller. Per Post franco 14 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen. — Probeflaschen nebst Prospekt und Verzeichniß der Depots aller Länder der Erde gegen Vorausanweisung von 1 Krone 20 Heller. Man adressire an **A. Thierry's Saugengel-Apothek** in Pregradna bei **Woklich-Sauerbrunn.**

Man meide Imitationen und achte auf die in allen Culturländern registrierte grüne Röschen-Schmucke. Unzählige Atteste liegen auf und langen täglich neue beim Erzeuger ein.

## Wohnung zu vermieten.

Im Sparcassegebäude ist eine schöne Wohnung, im III. Stock, mit 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Speiskammer nebst Zubehör sofort zu vermieten.

5728

Stets das Neueste in Saison-Neuheiten!

# A. Hobacher

17 Grazerstrasse Cilli Grazerstrasse 17

empfiehlt sein vollkommen neu eingerichtetes Lager von

## Sonnen- und Regenschirme

zu billigst gestellten Preisen.

Uebernahme sämtlicher Reparaturen

sowie

Ueberziehen von Schirmen

schnell und billig.

5791

Stets das Neueste in Saison-Neuheiten!

Stets das Neueste in Saison-Neuheiten!

## A. Thierry's echte Centifoliensalbe



ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich. Erhältlich in den meisten Apotheken. Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. — Ein Probetiegel gegen Vorausanweisung von 1 Krone 80 Heller versendet nebst Prospect und Depotverzeichnis aller Länder der Erde Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man vermeide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke. 5624

## Für Weinbautreibende! Für Landwirthe!

Zum Bespritzen der Weingärten als auch zur Vertilgung der Obstbaumschädlinge, sowie zur Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs,

haben sich Ph. Mayfarth & Co.'s patentierte selbstthätige tragbare als auch fahrbare Spritzen

## „Syphonia“

am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.

**Mäh-Maschinen** für Gras, Klee und Getreide.

Heu-Wender, Heu-Rechen für Pferdebetrieb.



## Säemaschinen

sind Ph. Mayfarth & Co.'s neu construierte „AGRICOLA“ (Schubrad-System)

für alle Samen und verschiedene Saaten, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Ermöglichen grösste Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld. Heu- und Strohpressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen fabricieren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, anerkannt bester Construction 5732

## PH. MAYFARTH & Co.

kaisertl. königl. ausschl. priv. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen WIEN, II. Taborstrasse Nr. 71. Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen — Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

## Curort Gleichenberg.

Indicationen: Alle katarthaischen Erkrankungen des Athmungsorgans und des Verdauungstractes, sowie Blutarmuth etc. Contra-Indication: Schwindel.

Alkalisch-muriatische Quellen: Constantin- und Emmaquelle; allalisch-muriatischer Eisenföhring: Johannaquelle; reiner Eisenföhring: Klausquelle; Molkereiföhring (Wochenföhring); Sphyer, Quasföhring, Inhalation, Inhalation v. Naphthalin, beide in Einzelcabinetten; Respirationssystem, pneumatische Kammern, Süß-Mineralwasser- und moussirende Caloriföhrer, Naphthalin- u. Stahlbäder. Große hydrotherapeutische Anstalt, Cervaincur, Milder, fruchtwarmer, saubere, windstille Luft, waldige Hügelandschaft.

Auskünfte und Prospekte gratis. Wohnungs- u. Wagenbestellung bei der Curdirection Gleichenberg.

Saisison vom 1. Mai bis Ende September.



## Monogramme

Buchstaben

und Schlingmuster zum Selbstvordrucken

in grosser Auswahl sowie auf Bestellung nach Mustervorlagen werden in 3 Tagen geliefert im Spengler- und Küchengeräthe-Geschäfte des

**A. Tschantsch, Cilli**

5989

Gartengasse Nr. 11.

## \* \* Kaiser Franz Josef-Bad

# Markt Tuffer

an der Südbahn (Giljug-Station) 7 Stunden von Wien. Heisseste Therme Steiermarks, 38 1/2° C. Gleichwirkend wie Gastein und Pfäfers in der Schweiz. — Grösster Comfort. Elektrische Beleuchtung. Zwei Tennisplätze.

Vorzügliche Curmusik.

Bedeutende Neuerungen und Verbesserungen.

Kohlensäure-Bäder. Vorzügliche Lage für Saunabäder.

Curat: Med. Univ. Dr. Rudolf Beck.

Besitzer: Theodor Gunkel.

5896

## Derma

trinkt man nur

## Thermalwasser

aus den Quellen des Kaiser Franz Josef-Bades Bestes und billigstes Erfrischungs-Getränk. Ueberall erhältlich. Directer Versandt durch die Verwaltung des Kaiser Franz Josef-Bades in Markt Tuffer.

## Dürkopp „Diana“ -

5985 Fahrrad neu, ist wegen Abreise billig zu verkaufen.

Anfrage in der Verwaltung d. Blattes.

## Collies

(schottische Schäferhunde) sechs Monate alt, hat billig zu verkaufen 5995 Zangge, Gaswerk Cilli.

## Ein unmöbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, ist per sofort zu vergeben. — Anzufragen Eisenhandlung Radakovits. 5932

## Chirurgisch-orthopädische Heilanstalt

Dr. A. Wittek GRAZ, Merangasse 26.

Behandlung von Verkrümmungen der Wirbelsäule, Gelenkentzündungen etc.

Auskünfte durch die Anstaltsleitung. Prospekte gratis. 5993

## Hübscher Besitz

in einer grossen Ortschaft unweit Laibach mit eingerichtetem Verkaufsgewölbe, worin ein Gemischtwarengeschäft seit 40 Jahren mit sehr gutem Erfolge betrieben wird. ist zu verkaufen. Anzahlung 3000 fl. erforderlich. Auskunft erteilt H. Halbensteiner in Laibach. 5945

## Eine gartenseitige Wohnung

I. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör, ist mit 1. Juni zu vermieten. Anzufragen: 5982 Hauptplatz Nr. 9, I. Stock.

## Tadelloses, fast neues „Meteor“-Fahrrad

mit Doppel-Rollkette ist billig zu verkaufen. Anfrage: 5993 Bismarckplatz 2, II. Stock, bei Tauschitz.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk Dr. Retau's Selbstbewahrung 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. — Zu beziehen durch das Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 24, sowie durch jede Buchhandlung. 5447

## Anzeige.

Ich erlaube mir hiemit höflichst anzuzeigen, dass ich die

## Tischlerei

in Ostroschno, Haus Nr. 2, 20 Min. ausser der Stadt, ausübe.

Gleichzeitig benütze ich diesen Anlass, mich zur Ausführung von

Bau- und Möbel-Tischler-Arbeiten zu empfehlen. Für trockenes Holz und dauerhafte Arbeit wird garantiert.

5927 Hochachtungsvoll

Georg Jessernik.

Dilkarten liefert in feinsten Ausführung die Vereinsbuchdruckerei „Celeja“, Cilli, Rathhausgasse 5.

5906

# Berichtigung.

Da von unberufener Seite unsere Firma als Reclame benützt wurde, so erklären ausdrücklich, dass **unsere Stroh-Hüte** am dortigen Platze **nur** bei Herrn

**Franz Karbentz**, „zur Biene“, Grazerstrasse 3  
und Fräulein

**Antonie Schrieber**, Hutlager, Hauptplatz  
zu haben sind.

## P. Ladstätter & Söhne

k. u. k. Hof-Strohhutfabrikanten

### Graz.

6001

## Milch

kauft bei Jahresabschluss die  
Freiherr v. Twickel'sche Molkerei  
Marburg. 5998

Ein ordentlicher braver Bursche  
wird als  
**Hausdiener**  
aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl.

## Ein Mädchen

6003  
welches Maschinnähen kann, wünscht  
als Stubenmädchen bei einer Herr-  
schaft Stelle. — Gefl. Zuschriften  
unter „C. K.“ poste restante, Rann.

Ein  
**Klavier**  
ist 6000  
billig zu verkaufen  
Gaberje Nr. 2.

## Fahrräder

neue und gebrauchte  
in jeder Preislage.

Sämtliche  
Zugehör-Artikel.

„CARBID“  
zur Erzeugung von Ace-  
tylengas, auch in Dosen.

Grösste u. schönste  
Radfahrbahn.

Preise überraschend billig.  
Aufmerksame und reelle  
Bedienung. 5994

## G. Schmidl's Nachfg.

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Niederlage  
CILLI.

Eine schöne hofseitige

## Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet, sammt  
Zugehör, per 1. Juli zu vermieten.

Auskunft: „Café Hausbaum“. 6005

Wer seine Frau lieb hat  
und  
vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's  
Buch: „Kleine Familie“, 40 h Briefmarken  
eins. G. Klötzsch, Verlag, Leipzig. 5991

## Guitarre-Lehrer

oder -Lehrerin in den Abend-  
stunden gesucht. — Gefl. Anträge  
an die Verwaltung d. Bl.

Sehr schönes

## süßes Heu

ist abzugeben bei Firma 6007  
D. Rakusch, Cilli.

Preisblätter, Placate gratis.  
Kraiburg (Krain),  
mittelversender  
Job. Evg. Sirc,  
Seher und Lebens-  
kopfe 40 kr. pro Kilo ohne Knochen).  
schicken 1-10, Kollschutter 90, Schweins-  
schinken mit oder ohne Haut 80 (Roll-  
Salami 80, Kaiserfleisch, Selschpek 70,  
pro Nachnahme, Wurst grosse 4 18 kr.  
Krainer 24 Jungschweiner  
Hefere überall besterkannte halbgeseichte

## ! Sommerzeit!

## Möbel

zu verkaufen. 5978  
Rathausgasse 17, II. Stock.

Ein überfahrener, schöner  
**Landauer**

sehr billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Administration  
dieses Blattes. 5997

## Danksagung.

Schon während des langen Krankseins, wie nach dem  
Hinscheiden des Herrn

## Karl Golubkovič

landschaftl. Siechenhaus-Verwalter in Hochenegg

sind uns so viele Beweise herzlicher Theilnahme zugekommen,  
dass wir uns verpflichtet fühlen, hiefür, sowie für die zahlreiche  
Betheiligung am Leichenbegängnis allen unseren herzlichsten und  
besten Dank auf diesem Wege auszudrücken.

6006

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

# Friedrich Jakobwitsch, Cilli

empfiehlt sein grosses Lager neuester Modelle in

## Dürkopp-, Styria-



Grosse Radfahrerschule gegenüber der Gas-Anstalt  
(Laibacher-Strasse)  
Vollkommen eingerichtete Reparaturwerkstätte

5594

## Waffen-Räder